

Eurocom Online – Interaktive online Lernmodule zum Erwerb rezeptiver Sprachkenntnisse in den romanischen Sprachen

Dr. Christoph Rensing
Hessisches Telemedia Technologie Kompetenz Center – htcc
Merckstr. 25
D-64283 Darmstadt
Christoph.Rensing@httc.de
Tel. +49 (0) 6151 166888
Fax +49 (0) 6151 166152

Prof. Dr. Horst G. Klein
Universität Frankfurt
Institut für romanische Sprachen und Literaturen
Grüneburgplatz 1
D-60629 Frankfurt am Main
hgklein@em.uni-frankfurt.de
Tel. +49 (0) 69 / 798-32032
Fax +49 (0) 6192 / 911093

Zusammenfassung / Abstract

Basierend auf der neuartigen didaktischen und linguistischen Methode EuroCom werden im Projekt EuroCom Online hypermediale Lernmodule zum Erwerb rezeptiver Sprachkompetenzen für drei romanische Sprachen erstellt. Diese Module ermöglichen Lernenden einen vollständig neuen und – das zeigen erste wissenschaftliche Untersuchungen – schnelleren Zugang zu fremden Sprachen. Eine Umsetzung der EuroCom Methode in hypermedialen Lernmodulen ermöglicht zum einen die Vermittlung von Sprachkompetenzen zum anderen aber auch der Methode selbst. Die Lernmodule lassen sich daher sowohl im sprachwissenschaftlichen Studium als auch in der Lehrerweiterbildung und im Sprachunterricht selbst einsetzen. Die Lernmodule unterscheiden sich in ihrer vollständig konstruktivistischen Form wesentlich von herkömmlichen Sprachkursen in Form von CBTs in welchen die Vermittlung von Wortschatz und Grammatik im Vordergrund steht.

1. Einleitung

Europa wächst politisch und wirtschaftlich weiter zusammen; in der bald erweiterten EU leben über 450 Millionen Menschen, die sich verschiedenster Sprachen bedienen. Ein sprachübergreifendes Verständnis ist Voraussetzung für das Zusammenwachsen. Es ist erklärtes Ziel der EU diese Vielsprachigkeit verbunden mit der kulturellen Vielfalt zu erhalten und Aufgabe der Sprach- und Bildungspolitik ein Sprachverständnis zu fördern. (Bär, 2004) Sprachverständnis bedeutet im ersten Schritt den Erwerb von rezeptiven Kompetenzen, d.h. ein Lese- und Hörverständnis. Darauf aufbauend lässt sich dann im zweiten Schritt eine aktive Sprechkompetenz aufbauen. (Klein, 2002).

Klassische Präsenz-Kurse und Computer Based Trainings (CBT) zum Sprachenlernen haben in aller Regel die gemeinsame Vermittlung rezeptiver und aktiver Sprachkompetenzen zum Ziel. Der Aufwand dafür ist wesentlich höher als für einen Erwerb rezeptiver Kompetenzen. Die Forschergruppe EuroCom hat sich die rezeptive Mehrsprachigkeit zum Ziel gesetzt und seit Mitte der 90er Jahre die linguistischen Grundlagen für die gesamte romanische Sprachenfamilien geschaffen. Adaptionen für neun verschiedene Sprachen wurden zwischenzeitlich fertig gestellt

(vgl. <http://www.eurocom-frankfurt.de/editiones.htm>) und eine Übertragung für die slawische und die germanische Sprachfamilie sind in Arbeit.

Die Ergebnisse der Forschergruppe werden in Präsenzveranstaltungen Studierenden der Sprachwissenschaften vermittelt und finden in jüngster Zeit zunehmend Eingang in die Lehrerfortbildung. Die neuartige didaktische und linguistische Methode EuroCom eignet sich besonders für eine Implementierung mittels der neuen Medien. Insbesondere für eine praktische Nutzung der Methode mit der Zielsetzung des Erlernens der Sprachen bieten hypermediale Lernmodule eine Vielzahl von Vorteilen. Dies ist der Ausgangspunkt für das hier beschriebene Projekt, in welchem entsprechende multimediale Lernmodule für drei romanische Sprachen erstellt werden. Neben rezeptiven Sprachkenntnissen werden mittels der Lernmodule zugleich aber auch die wissenschaftlich systematischen Grundlagen vermittelt, so dass die Module vielseitig – sowohl im Fremdsprachenunterricht als auch in der Lehrerausbildung einsetzbar sind.

2. Die Methode EuroCom – linguistische und sprachdidaktische Aspekte

EuroCom ist ein Kürzel für Eurocomprehension, welches wiederum ein Akronym für europäische Interkomprehension in den romanischen, slawischen und germanischen Sprachen ist. Die von Klein und Stegmann (Klein & Stegmann, 2000) entwickelte Methode aktiviert das Vorwissen der Lernenden aus verwandten Sprachen in systematischer Weise. In den so genannten „sieben Sieben“ – eine Metapher für die Transferinventare - werden Gemeinsamkeiten und Profilhaftes der Romanischen Sprachen herausgearbeitet. Sie umfassen lexikalischen Gemeinsamkeiten wie vergleichbare graphophonische, semantische, morphologische und syntaktische Strukturen. Die sieben Siebe bilden auf der Basis des Französischen und Englischen die transversaldidaktische Grundlage, mit deren Hilfe die Methode EuroCom, den Erschließungsprozess in einer nahverwandten Sprache optimieren und die Techniken bewusst verfügbar macht.

Dazu erschließen sich die Lernenden selbständig Texte in der fremden Sprache unter Nutzung des relevanten inter- und intralingualen Sprachenwissens. Sie vergleichen die zu erlernende Sprache mit Phänomenen ihnen bekannter Sprachen unter Nutzung der Kontextinformationen in der der unbekannte Text steht. Dabei erkennen Sie

selbst Sprachphänomene in der zu erlernenden Sprache– sie bilden eine Spontan- oder Hypothesengrammatik- und können diese nachfolgend nutzen. (Meißner, 2002) Die Lehrperson gibt den Lernenden nur ergänzende Hilfestellungen bei der Textbearbeitung und bestätigt und ergänzt die Hypothesengrammatik. Sie ist nicht Instruktor sondern Partner.

„Auf Interkomprehension, abhebende Methoden sind ein Beispiel par excellence für konstruktivistisches Lernen, ...“(Meißner, 2002). Je nach sprachlicher Vorbildung erhalten die Lernenden bedarfsorientiert Hilfestellungen nur zu Textpassagen, die sie nicht erschließen können. Über die Hilfestellungen, zunächst zumeist in Form von Fragen, wird der Lerner zunächst zur Hypothesenbildung angeregt, bevor ihm dann die Hypothese bestätigt wird.

Die Methode EuroCom ist mehrfach international ausgezeichnet worden: Sie erhielt 1999 in Wien das Europäische Sprachensiegel für innovative Sprachenprojekte und 2002 in Bozen den Premio internazionale per studi sul plurilinguismo.

3. Online Umsetzung der Methode EuroCom

Die digitalen Medien bieten sich für eine Umsetzung der Methode EuroCom in nahezu idealer Weise an, denn der Methode liegt, wie zuvor erläutert, ein konstruktivistisches Lernmodell zu Grunde, welches sich mit hypermedialen Lernumgebungen verwirklichen lässt (Schulmeister, 97), mit dem klassischen Sprachbuch nicht. Der Lerner muss seinen Lernprozess in Abhängigkeit von seinem Vorwissen selbst steuern können, denn es ist ja gerade Zielsetzung der Methode, das verborgene Vorwissen sichtbar und für eine Systematisierung nutzbar zu machen. Dazu ist ein strukturiertes System notwendig (Tergan, 2002). Ein solches wird in EuroCom Online realisiert. Der Lerner wird immer wieder an die Ausgangsstelle, den zu bearbeitenden Text, zurückgeführt. Desorientierung und kognitive Überlast werden vermieden.

Das Projekt wird unter Leitung von Horst G. Klein vom Institut für romanische Sprachen der Universität Frankfurt durchgeführt. In Frankfurt erfolgt die Konzeption und inhaltliche Erarbeitung. Die technische und mediale Umsetzung wird vom Hessischen Telemedia Technologie Kompetenz-Center (httc) in Darmstadt übernommen. Das gesamte Projekt wird unterstützt vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

3.1 EuroCom Online Lernmodule für romanische Sprachen

Die Online Umsetzung erfolgt in dem hier beschriebenen Projekt für die drei romanischen Zielsprachen Rumänisch, Italienisch und Spanisch. Dabei wird als Transfersprache, die der Lerner beherrschen sollte, Französisch (und Englisch) vorausgesetzt. Für alle drei Sprachen wird eine Lerneinheit bestehend aus 30 Texten erarbeitet, deren Bearbeitung es dem Lerner erlaubt, sich Texte in Tageszeitungen oder im Internet zu erschließen. Die Lerneinheiten werden über einen Web-Browser online zur Verfügung gestellt. (siehe <http://eurocom.httc.de/>)

3.2 Lernprozess innerhalb der Lernmodule

Innerhalb eines Lernmoduls bearbeitet der Lerner die in der Zielsprache verfassten Texte in jeweils vier Schritten, wie in Abbildung 1 zusammengefasst.

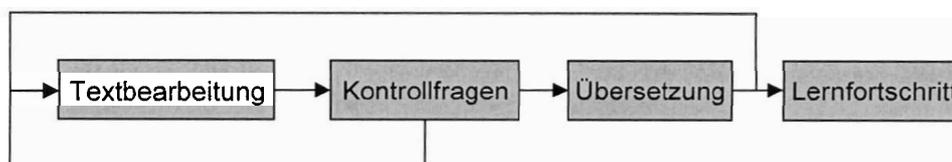


Abb. 1 Schritte innerhalb des Lernprozesses

Im ersten Schritt – der *Textbearbeitung* – liest und hört der Lerner den Text abschnittsweise, vgl. Abbildung 2. Er entdeckt erste Ähnlichkeiten zu ihm vertrauten Sprachen und kann das außertextuelle Wissen, welches ihm in Form eines Bildes oder als „Interkultureller Link“ in einem Pop-Up Fenster angezeigt wird, für das Textverständnis nutzen.

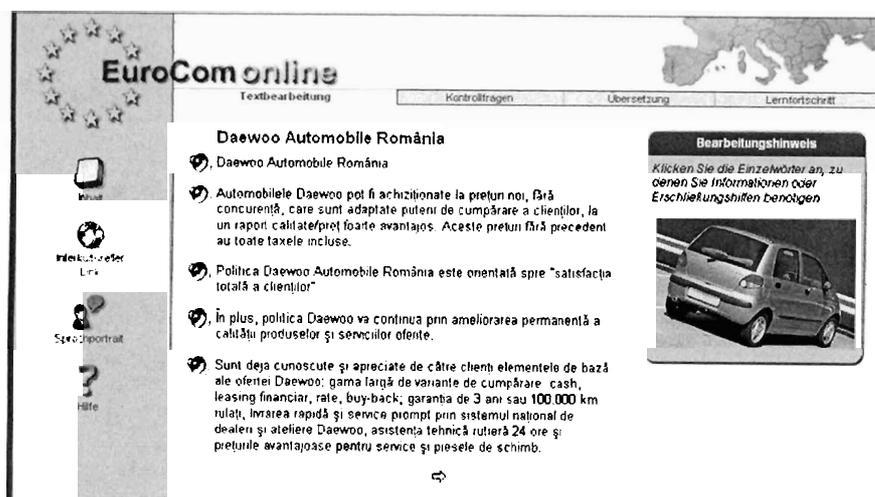


Abb. 2: Online Textbearbeitung

Über die Verlinkung aller Wörter des Textes erreicht der Lerner in verschiedenen Stufen Erschließungshilfen, die er nur dann und solange verwendet, solange er das Wort nicht selbst erschließen kann. Er steuert also selbst seinen Lernprozess. Die Hilfen reichen von einfachen didaktischen Strategien, über Assoziationshilfen und Assoziationen bis zu systematischen Hilfen. Mittels dieser vier Stufen werden die Assoziations- und Transfertätigkeiten des Lerners gefördert und sie ermöglichen es ihm, eine eigene Lernerhypothese aufzubauen. Die Assoziationshilfen führen in die parallelen Strukturen der verwandten Sprachen ein und ermöglichen den autonomen Entwurf einer Hypothesengrammatik. Die Systematisierungshilfen schließlich ermöglichen die Überprüfung der gebildeten Hypothesen.

Während der Textbearbeitung besteht ergänzend die Möglichkeit, die eigene Texterschließung in Form einer Rohübersetzung oder aber in Form von Bemerkungen durch Aufrufen eines Notizblocks zu dokumentieren und zu speichern. Nachdem der Lerner den Text bearbeitet hat, werden ihm im 2. Schritt *Fragen zum Textverständnis* gestellt, wobei sich die Fragen sowohl auf den Textinhalt als auch auf die grammatikalische Hypothesenbildung beziehen. Sie dienen dazu, dem Lerner bereits frühzeitig seinen Lernerfolg zu veranschaulichen. Ist der Lerner bei der Beantwortung der Fragen unsicher oder beantwortet er sie falsch, so kann er in die Textbearbeitung zurückkehren.

Im 3. Schritt – der *Übersetzung* – erhält der Lerner den Originaltext zusammen mit einer Musterübersetzung und seiner eigenen Textbearbeitung, die er während der Textbearbeitung erfassen kann.

Zum Abschluss im 4. Schritt bekommt der Lerner *Hinweise zum Lernfortschritt*. Ihm wird aufgezeigt, welche Bereiche der Hypothesengrammatik er sich nach erfolgreicher und systematischer Bearbeitung des Textes bereits erschlossen hat. Das mit dem Text verbundene Lernziel wird ihm erläutert.

Die Methode EuroCom erlaubt es, authentische Texte z.B. aus dem WWW oder Tageszeitungen auszuwählen. Dem Lernenden wird damit ein unmittelbarer Anwendungskontext bereitgestellt (Mandl, Gruber & Renkl, 2002). Daraus resultieren ein höheres Interesse des Lerners und eine bessere Nutzung des aussertextuellen Vorwissens als bei einer Verwendung von künstlich nach einem Curriculum konstruierten Lehrtexten.

3.3 Medieneinsatz

Der Einsatz der verschiedenen Medien innerhalb der Lernmodule erfolgt in vielfältiger aber strukturierter Weise. Die Basis jedes Moduls bilden die Texte in der jeweiligen Zielsprache. Sie werden ergänzt um ein Bild zum Text. Damit wird das aussertextuelle Wissen aktiviert. Die visuelle Multicodalität ist notwendig, denn über das Bild erkennt der Lerner schneller und unabhängig von seinen Kenntnissen in der zu erlernenden Sprache bereits den kulturellen Zusammenhang in welchem der Text steht. Zudem erhöht sie die Authentizität der Lernsituation (Weidenmann, 2002). Ergänzende Bilder erhält er nur über ein Pop-Up Fenster, so dass sich eine Überlast vermeiden lässt. Der Einsatz der auditiven Modalität ist notwendig, um neben dem rezeptiven Leseverständnis auch ein Hörverständnis zu erreichen. Der multimodale Einsatz von Text und gesprochenem Wort bietet diverse Vorteile für das rezeptive Sprachlernen. (Meißner, 2003) Der Lerner muss die Audio-Wiedergabe der Textabschnitte explizit starten. Nur so ist eine Konzentration auf den gesprochenen Text und deren mehrfache Wiedergabe möglich.

Innerhalb der Systemisierungshilfen kommen neben tabellarischen Darstellungen von Wortlisten auch Animationen zum Einsatz (für eine Zusammenstellung der Animationen siehe <http://eurocom.httc.de/animationen/>). Sie dienen der Veranschaulichung von Lautentsprechungen in den verschiedenen romanischen Sprachen, von syntaktischen Strukturen und von morphosyntaktischen Elementen. Aufgrund der sequentiellen und bewegten Darstellung der Animationselemente, wird die Aufmerksamkeit des Lerners auf die wesentlichen Aspekte gelenkt, was mit komplexen durch Text erläuterten Abbildungen, wie sie im Vorprojekt (Fernuni Hagen, 2002) erstellt wurden, nicht möglich ist.

Mittels der Integration der verschiedenen Medien in den oben beschriebenen Lernprozess lassen sich in EuroCom Online insgesamt bereits die wesentlichen Qualitätskriterien von interkulturellen europäischen Internetlernumgebungen, wie sie beispielsweise in (Weber, 2002) definiert sind, erfüllen.

4. Autorenprozess und dessen technische Unterstützung

An der Erstellung der Lernmodule ist ein interdisziplinäres Team aus Sprachwissenschaftlern, Didaktikern und Informatikern beteiligt. Der Autorenprozess gliedert sich in zwei Arbeitsbereiche: Die *Erstellung der Texte, der Erschließungshilfen* für jedes einzelne Wort und *der interkulturellen*

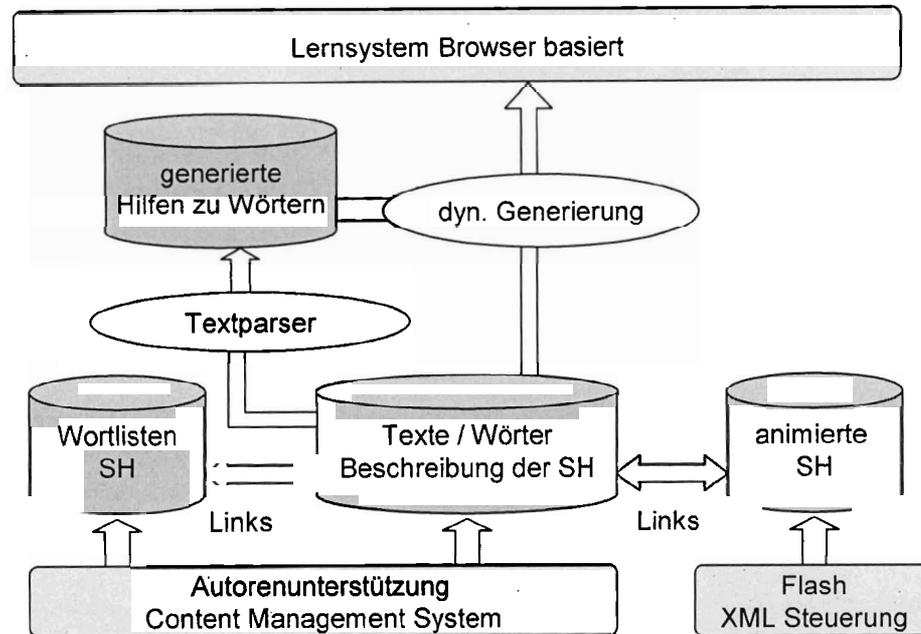
Kontextinformationen erfolgt durch drei Sprachwissenschaftlerinnen als Expertinnen in der jeweiligen Sprache. Dabei erfolgt ein Review durch eine Mittlerin, die die gesamte Sprachengruppe überschaubar und Methodenexpertin ist. Die animierten *Systematisierungshilfen* werden auf Basis von zwischen Methodenexperten und Didaktikern abgestimmten Drehbüchern von den Informatikern erstellt. Die tabellarischen Wortlisten innerhalb der Systematisierungshilfen werden im Zuge der Texterstellung fortlaufend erweitert. Insgesamt sind derzeit ca. 60 Animationen, mehr als 1500 verschiedene text- und bild-basierte Systematisierungshilfen und didaktische Strategien und Assoziationshilfen zu mehr als 4000 verschiedenen Wörtern oder Wortgruppen in 60 Texten realisiert.

In diesem Szenario, in welchem die Projektbeteiligten zudem teilweise an Heimarbeitsplätzen an verschiedenen Standorten arbeiten, ist eine verteilte datenbankbasierte Autorenumgebung zur Verfügung zu stellen. Nur so lässt sich die Anzahl der Module verwalten und eine Wiederverwendung der Hilfen zu einzelnen Worten realisieren. Daher wurde im Projekt ein webbasiertes Content Management System für den Autorenprozess entwickelt. Die Sprachwissenschaftlerinnen können sich, wie in Abbildung 3 gezeigt, vollständig auf die Erfassung der Texte und Hilfen zu den Wörtern sowie die Zuordnung der Systematisierungshilfen zu den Wörtern konzentrieren. Dabei können im CMS Texten und Worten Bearbeitungsstufen und Kommentare zugeordnet und damit der Reviewprozess komplett online durchgeführt werden.



Abb. 3: Texteditor im Content Management System

Innerhalb der Datenbank sind sämtliche Systematisierungshilfen, als erweiterbare Wortlisten, als Html-Dokumente oder als Flash-Module erfasst. Die Integration der Links für den Lerner sowie die gesamte graphische Gestaltung der Lernmodule erfolgt automatisch zum Teil dynamisch zur Laufzeit zum Teil aus Optimierungsgründen vorab mittels eines Textparsers generiert. Das Zusammenspiel der Komponenten veranschaulicht Abbildung 4.



SH: Systematisierungshilfen

Abb. 4 Technische Komponenten des EuroCom Online Systems

5. Evaluation und Ausblick

Die Methode EuroCom wird im Rahmen von EuroComDidact unter der Leitung von Franz-Josef Meißner forschungsbegleitend intensiv untersucht. (Meißner, 2002). Ihr Einsatz im Fremdsprachenunterricht erscheint als sehr sinnvoll. Dabei sind vor allem die Schulsprachen Italienisch und Spanisch anvisiert: Lernende bilingualer (deutsch-französischer) Zweige erreichten in weniger als 20 Stunden Italienisch- und Spanischunterricht nach EuroCom die Niveaustufen B1 und vor allem B2 des Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (Bär, 2004). Dies ist eine entscheidende Antwort auf die Verbesserungs- und Beschleunigungsdesiderate sprachlicher Ausbildung im Tertiärsprachenunterricht bei sinkender Stundenzahl durch Verzicht auf das 13. Schuljahr.

Prototypen von EuroCom Online wurden im Rahmen von Präsenzveranstaltungen an der Universität Frankfurt bereits von ca. 1000 Studierenden eingesetzt und überwiegend positiv eingeschätzt. Eine komplette Evaluation, der im Projekt entstehenden Lernmodule kann erst nach vollständiger Erarbeitung der Texte und sämtlicher Erschließungshilfen erfolgen. Sie ist für das folgende Wintersemester 2004 vorgesehen. Die Evaluation soll dann zum einen als begleitende Evaluation anhand der Kontrollfragen und der Erschließungen der Nutzer zum anderen summativ durch eine Befragung der Nutzer nach Bearbeitung aller 30 Texte erfolgen. Daraus ergeben sich Aufschlüsse über die Qualität der Texte und deren Anpasstheit sowie über die Methode EuroCom und insbesondere deren Umsetzung mittels der beschriebenen hypermedialen Strukturen.

Parallel dazu werden im Rahmen der EuroCom Akademie Weiterbildungsveranstaltungen für Fremdsprachenlehrende (VHS und inhouse-Kurse) angeboten, um diese mit den Arbeitsmitteln der Forschergruppe EuroCom und der Mehrsprachigkeitsdidaktik bekannt zu machen. Aber auch Seitens der international tätigen Industrie besteht bereits großes Interesse an den Lernmodulen zur Ausbildung der Mitarbeiter zur Qualifizierung für mehrsprachige Internetlektüre und für einen Einsatz im Ausland.

Die Lernmodule von EuroCom Online bilden den Ausgangspunkt für das virtuelle EuroComCenter. Dieses ist bereits im Entstehen und fasst die wissenschaftlichen Grundlagen und ihre Anwendungen in einem Mehrsprachigkeitscenter zusammen. (vgl. <http://www.eurocomcenter.de>) Es soll nachfolgend erweitert werden, insbesondere auch um Lernmodule in den germanischen und slawischen Sprachen, und in Ergänzung zu Kongressen Plattform für die Diskussion zwischen den beteiligten Wissenschaftlern werden.

Aufbauend auf der Methode EuroCom und unter Verwendung der bereits entwickelten Module, ist ein Blended Learning Studiengang „Master in romanischer Interkomprehension“ konzipiert. Eine Förderung der vollständigen Entwicklung dieses Studiengangs befindet sich derzeit in der Beantragung.

Literaturverzeichnis

Bär, M. (2004). *Europäische Mehrsprachigkeit durch rezeptive Kompetenzen: Konsequenzen für Sprach- und Bildungspolitik*. Aachen: Shaker Verlag

- Fernuni Hagen (2002). *7 Siebe - Ein Einstieg in die Welt der romanischen Sprachen* – CD. <http://pi1.fernuni-hagen.de/cbt/info/7siebe.html>
- Klein, H.G., Stegmann, T.D. (2003). *EuroCom Rom – Die sieben Siebe: Romanische Sprachen sofort lesen können*. 3. Aufl., Aachen: Shaker Verlag
- Klein, H. G. (2002). EuroCom – rezeptive Mehrsprachigkeit und neue Medien. In: Erfurt, J. (Red.), *Grenzgänge – Beiträge zu einer modernen Romanistik 17*. (S. 46-56). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag
- Klein, H. G. (2004). *Europa International. Einführung ins Leseverstehen romanischer Sprachen*. Aachen: Shaker Verlag
- Mandl, H., Gruber, H., Renkl, A. (2002). Situiertes Lernen in multimedialen Lernumgebungen. In: L.J. Issing & P. Klisma. *Information und Lernen mit Multimedia und Internet*. 3. Aufl. (S. 139-148). Weinheim: Beltz PVU
- Meißner, F.-J. (2002). EuroCom Didact. In: D. Rutke. *Europäische Mehrsprachigkeit: Analysen – Konzepte – Dokumente*. (S. 45-64). Aachen: Shaker Verlag
- Meißner, F.-J. (2003). Grundüberlegungen zur Praxis der Mehrsprachenunterrichts. In: F.-J. Meißner & I. Picaper. *Mehrsprachigkeitsdidaktik zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland. Beiträge zum Kolloquium zur Mehrsprachigkeit zwischen Rhein und Maas*. (S.92-106). Tübingen: Narr
- Schulmeister, R. (1997). *Grundlagen hypermedialer Lernsysteme: Theorie-Didaktik-Design*. 2. Aufl. München: Oldenbourg
- Tergan, S. (2002). Hypertext und Hypermedia: Konzeption, Lernmöglichkeiten, Lernprobleme und Perspektiven. In: L.J. Issing & P. Klisma. *Information und Lernen mit Multimedia und Internet*. 3. Aufl. (S. 99-112). Weinheim: Beltz PVU
- Weber, P.J. (2002). *Virtueller Bildungsraum Europa: Bildungspolitische und hochschuldidaktische Anregungen zum Einsatz des Internets an Universitäten*. Münster. Waxmann
- Weidenmann, B. (2002). Multicodierung und Multimodalität im Lernprozess. In: L.J. Issing & P. Klisma. *Information und Lernen mit Multimedia und Internet*. 3. Aufl. (S. 45-62). Weinheim: Beltz PVU